

**1933****I. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

(Bericht über die vorausgegangene 51. Hauptversammlung siehe Protokollbuch für Hauptversammlungen.)

**9. Januar 1933**

Anschließend an die 51. Hauptversammlung fand sofort die ordentliche Sitzung statt. Zuerst wurde der Posteinlauf bekannt gegeben. Die Gattin des † Vorstandes unseres Vereins, Herr Senatspräsident Hans Meyer, spricht den Dank aus für übersandte Jubiläumsmedaille. Unser Mitglied, Herr Georg Wälzlein, Fürth, dankte für die Glückwünsche anlässlich seines 75. Geburtstages. Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Max Süßheim erklärt in einem Brief an unseren Vorstand, Herrn Prof. Dr. August Neuhaus, dass er ursprünglich beabsichtigte, seine Münzensammlung unserem Verein zu vermachen, dass sie aber nunmehr nach München wandere, weil er nicht zum 50-jährigen Jubiläum des Vereins eingeladen worden sei. Die Anwesenden fanden dieses Gebaren des Herrn Dr. Süßheim zum mindesten sonderbar, da er ja schon seit mehreren Jahren ausgetreten sei aus unserem Verein, dass wahrscheinlich niemals die ernstliche Absicht einer Stiftung bestand und dass dem Briefschreiber, laut einstimmiger Annahme eines dahingehenden Vorschlages – keine Antwort erteilt werden solle. Herr Paul Müller, Büchervertrieb, bietet das Monumentalwerk Habichs in monatlichen Raten unserem Verein an, leider kann unser Verein wegen seiner Kassenlage von dem günstigen Angebot keinen Gebrauch machen.

Der Vorsitzende verliest sodann einige Briefe über unsere Festsitzung im Dezember, welche in der Tagespresse erschienen waren.

Unsere Festmedaille wird vorläufig vom Herrn Pfleger Georg Ehrngruber gegen Barbezahlung zum Preise von 6 M weiter abgegeben. Mit Herrn Friedrich Gebert soll dann der weitere Vertrieb vereinbart werden. Die eingegangenen numismatischen Zeitschriften machten die Runde.

Die Staatliche Münzsammlung in München soll auf Vorschlag des Vorstandes ein Freistück unserer Festmedaille erhalten.

Der für heute angesetzte Vortrag von Herrn Prof. Dr. August Neuhaus über „Münzstätte Neumarkt“ wird der vorgerückten Zeit halber zurückgestellt. –

Herr Oberinspektor Heinrich Wösch spricht allen Vorstandsmitgliedern für die treue mühevollen Arbeit im Jahr 1932 den Dank des Vereins aus.

Zum Schlusse legen Herr August Hummel verschiedene Galvanos, Herr Direktor K. Gaupp verschiedene seltene Nürnberger Kleinmünzen und Herr Karl Binder die Wildschen Erzeugnisse: „Deutsche Goldmark“ nach kurzer Besprechung zur Besichtigung auf.

Schluss 10 ½ Uhr

Anwesend 12 Mitglieder

**II. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**13. Februar 1933**

Um 8 ½ Uhr eröffnet der Vorsitzende, Herr Dr. August Neuhaus, die Sitzung mit herzlicher Begrüßung der Erschienenen.

Leider hat unser Verein den Verlust eines treuen Mitgliedes: Herrn Geheimrat Dr. h.c. Georg Schmidmer, Nürnberg, zu beklagen; zum Zeichen ehrenden Gedenkens erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Die eingelaufene Post und die erschienenen numismatischen Zeitschriften machten nach kurzer Besprechung die Runde. Der neue Jahresbericht 1932 mit der Festsitzung kam zum Versand und zur Verteilung.

Der Fränkische Kurier hat einen Vereinskalendar für Vereinsveranstaltungen neu eingerichtet, unsere Versammlungen werden darin angezeigt werden. Die Gedächtnisschrift Geheimrat Georg Habichs mit Verzeichnis seiner Werke machte die Runde.

Herr Korvettenkapitän Reich, als Gast anwesend, zeigte zwei Fotos der Schützenkette mit Medaillen, die sein Vorfahr dem Schützenverein in Eisenberg-Altenburg stiftete, ferner ein interessantes Manuskript von Paul Bamberg über die Jugendzeit des Johann Christian Reich, die wissenschaftlichen Aufschluss über den bewegten Lebenslauf des Genannten gibt.

Den Vortrag des Abends hatte Herr Prof. Dr. August Neuhaus übernommen. Er sprach über die „Münzstätte Neumarkt/Sulz“. Zuerst gab der Vortragende einen kurzen Überblick über die wechselvolle Geschichte der Stadt Neumarkt. Die Münzgeschichte der Stadt ist sehr verwickelt und unklar und bietet viel schwierige Probleme. Herr Prof. Neuhaus sprach zuerst von den sogenannten R N Neumarkter Dickpfennigen, den ersten Geprägten, die die Herzöge in Neumarkt schlagen ließen in den Jahren besonders 1546, 47, 48. Um die Kipperzeit 1623 wird der Münzmeister Zissler erwähnt. Seinen kurzen Vortrag belegte Herr Prof. Dr. Neuhaus mit verschiedenen guterhaltenen seltenen Neumarkter Pfennigen, die eingehender beschrieben wurden.

Reicher Beifall wurde dem Redner gezollt.

Nach Vorlage und Besprechung verschiedener mitgebrachter Medaillen schloss der Abend.

Schluss 10 ½ Uhr

Anwesend 16 Mitglieder

### **III. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**13. März 1933**

Nach Begrüßung der Erschienenen wurde der Einlauf von Post und numismatischen Zeitschriften bekannt gegeben.

Unser Mitglied, Herr Xaver Wild, Kaufmann, ist uns durch Tod entrissen worden, zum ehrennden Gedenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Herr Pfarrer E. Schoener, Langenaltheim, hat für 1934 seinen Austritt angemeldet. Herr Paul Jehne, Dippoldiswalde, spricht schriftlich seinen Dank aus für den Beschluss des Vereins, ihn als freies (von Beitragszahlung) Mitglied im Verzeichnis weiterführen zu wollen. Der Verein bestellt bei Buchhandlung Carl Schrag: „Medaillen badischer Klöster“ von Julius Günzburger (3 M) für die Vereinsbibliothek. Die Zeitschriften werden inhaltlich kurz besprochen und in Umlauf gesetzt, ebenso der Jahresbericht der Wiener Bundessammlung für Medaillen, Münzen und Geldzeichen und das Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.

Herr Direktor K. Gaupp hatte für heute den Vortrag übernommen. Er sprach über: „Nürnberger Kupferprägungen“. Er führte aus: Wenn wir den Ursachen nachgehen, warum die Nürnberger Silbermünzen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt schlechter wurden, so finden wir als Hauptursache Folgendes: Da Nürnberg als ein Haupthandelsplatz größtes Interesse daran hatte, gute vollwertige Münzen zu prägen, so reizte Güte des Silbers die Nachbarländer, diese vollhaltigen Münzen mit großem Gewinn in Schlechthaltige umzuprägen. Alle Versuche der Stadt und des Kaisers, Ordnung ins Münzwesen zu bringen, waren vergebens. Die verschiedenen Münzkonventionen bemühten sich vergebens, um eine gewisse Einheit in der Prägung von Münzen herzubringen. Das gute Silber verschwand immer mehr. Im Jahre 1621 war die Stadt, der großen Verluste wegen, gezwungen zur Kupferprägung überzugehen. 1623 war die schlimmste Zeit, die sogenannte Kipperzeit. Der Redner ging näher darauf ein. Die Stadt war gezwungen, um nicht ganz in Verruf zu kommen, unter großen Verlusten, 1 ¼ Millionen Goldgulden, alles Kupfergeld, einzuziehen und wieder Silber zu prägen. 1632 war Nürnberg nochmals gezwungen, Kupfergeld zu prägen, zur Zeit Gustav Adolfs.

Der Redner ging dann zur Besprechung der einzelnen Kupferprägungen über. Die einzelnen Stücke sind ziemlich selten, da wohl alles Kupfer zum Stadtrat zurückwanderte und dort ein- und umgewechselt wurde. Der Redner konnte seine Ausführungen durch Vorlage verschiedener Kupferprägungen belegen. Reicher Beifall wurde am Schlusse dem Redner gezollt.

Herr Direktor Gaupp macht den Vorschlag: Unser Verein möge als Gesamtmitglied der Geographischen Gesellschaft beitreten. Zurückstellung bis zur Wiederkehr unseres erkrankten Vereinsschatzmeisters.

Der zweite Vorschlag Herrn Direktor Gaupps, die Vereinsabende ins Luitpoldhaus zu verlegen, da dort ein Projektionsapparat zur Verfügung stehe, wird ebenfalls zurückgestellt, bis der 1. Vorsitzende nähere Erkundigungen eingezogen hat.

Herr Direktor Gaupp erzählt Verschiedenes vom Fund zu Pfreimd im Jahr 1909 und vom Verkauf des Hauptschatzes der Grafen von Leuchtenberg. Er wurde vom Bürgermeister von Pfreimd dem Bayerischen Staat um 35.000 M angeboten, später nach Bayreuth um 80.000 verkauft und von dort um 150.000 M nach Amerika auf Nimmerwiedersehen verschleppt.

Herr Hans Lohrer liest aus Carl Friedrich Geberts Numismatischen Mitteilungen Dezember 1911 einen Artikel über den Fürther Münzmeister Johann Christian Reich über Jesuitenmedaillen vor.

Herr Friedrich Gebert legt verschiedene religiöse Medaillen von 1800, sogenannte Schekel von Silber, Blei und Kupfer vor. Es gibt von ihnen eine große Anzahl von Fälschungen, Hauptherstellungsort Görlitz. Weitere Vorlagen Herrn Friedrich Geberts: Eine Revolutionsmedaille 1918 von König und verschiedene hübsche Schraubenmedaillen. Besonderes Interesse fanden die vollendeten Fälschungen Herrn v. Fraundorfers, Gußmedaillen ohne Schwund, welches Geheimnis er mit ins Grab nahm.

Daran schloss noch eine kleine Unterhaltung über sogenannte „Verlorene Techniken“ [an], wozu Herr Emil Kellermann, Elfenbeinkunstschnitzer, interessante Mitteilungen brachte.

Schluss 10  $\frac{3}{4}$  Uhr

Anwesend 13 Mitglieder + 1 Gast

#### **IV. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**10. April 1933**

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. August Neuhaus, eröffnet mit herzlicher Begrüßung der Erschienenen die heutige Sitzung und gibt den Posteinlauf bekannt.

Die numismatischen Zeitschriften und die Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft; München, machen die Runde.

Aus dem Verein traten aus: Prof. Dr. Traugott Schulz. Herr Dr. Max Schwab meldete den für heute zugesagten Vortrag ab.

Dafür legt Herr Hans Lohrer wie alle Jahre seine Neuerwerbungen an Bismarck-Medaillen unter kurzer Erläuterung zur Ansicht auf. Weiter gibt er in Umlauf verschiedene neue Medaillen von Führern der jetzigen nationalen Regierung z.B. Paul v. Hindenburg, Theodor Duesterberg<sup>1</sup>, Franz Seldte<sup>2</sup> etc., daran anschließend weitere Führer von Freiheitsbewegungen seit 1840-70.

Herr Direktor K. Gaupp bespricht und legt vor verschiedene seltene Pfennige, Hälblinge und Brakteaten – ein sogenanntes „seltenes Allerlei“.

Herr Dr. Neuhaus setzt in Umlauf einige Zinnmedaillen von Zinngießer Löffler, Fürth, auf die Eröffnung der ersten Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth und auf den Kanal. Der Größe nach sind sie wohl gegossen worden, um als Bierdeckel einmal verwendet zu werden.

Herr Wilhelm Strobel legt vor zwei Dürermedaillen aus Zinn und Kupfer.

Allgemeine Unterhaltung über Wissenswertes in der Numismatik beschloss den Abend.

Schluss 10  $\frac{1}{2}$  Uhr

Anwesend 10 Mitglieder

---

<sup>1</sup> Theodor Duesterberg (1875-1950), Offizier, Politiker, 1919-1923 Parteisekretär der DNVP, 1924-1933 Bundesvorsitzender des „Stahlhelm“, zusammen mit Franz Seldte, 1932 Reichspräsidentenchaftskandidat der DNVP.

<sup>2</sup> Franz Seldte (1882-1947), war 1918 Gründer und 1. Bundesführer des „Stahlhelm“ bis zur Eingliederung in die SA 1933, vom 30.1.1933 bis 29.4.1945 Reichsarbeitsminister.

## V. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

8. Mai 1933

Da unser 1. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. August Neuhaus, durch anderweitige Inanspruchnahme verhindert ist, heute zu erscheinen, eröffnet an seiner Stelle Herr Schatzmeister Hans Lohrer mit Begrüßung der Erschienenen die heutige Sitzung. Entschuldigen ließ sich Herr Direktor K. Gaupp. Die eingegangenen Münzblätter: Berliner Münzblätter, das Literaturblatt, Blätter für Münzfreunde machten die Runde.

Herr Anton Kaltenhäuser, Fürth, hatte für heute den Vortrag übernommen. Er sprach über: „Römische Konsularmünzen“.

Beginnend mit der Literatur über dieses schwierige Münzgebiet der Konsularmünzen, Familiendenare, Republikmünzen nannte er die wichtigsten Werke hierüber. Da Gold kaum bekannt, Silber nur aus dem Ausland kam, Kupfer aber reichlich zur Verfügung stand, prägte man nur Kupfermünzen bzw. in Bronze. Die Prägestätte war der Tempel der Juno Moneta (390 erbaut). Daher moneta, monetarii. Dann führte der Redner in interessanter und verständlicher Weise die Zuhörer in die einzelnen Werke der Bronze- und Silberstücke der damaligen Zeit ein. Ihr Maß, Gehalt, die Prägung, die Aufschrift der in und außerhalb Roms kursierenden Stücke, alle Einzelheiten verstand Herr Kaltenhäuser uns klar und verständlich zu machen, zwei besondere Arten von Prägung fanden besonders Erwähnung, es sind die „Serrati“, Stücke mit gezähntem Rand, zuerst in Karthago bekannt, von da durch die punischen Kriege nach Rom gekommen. Tacitus berichtet, dass sie besonders von den Germanen geschätzt wurden; möglich ist, dass sie eigens für die barbarischen Völkerstämme geprägt wurden.

Die zweite Art sind die „Subaerati“, das sind Denare, die aus einem Kern von Kupfer, Eisen, Zinn oder Blei bestehen, der mit einem dünnen Silberblättchen überzogen ist. Derartige Stücke waren sehr zahlreich, besonders in der Republik. Im Jahre 91 v. Chr. fasste der römische Senat auf Antrag des Caius Marcus Livius Drusus den Beschluss, dass jedes 7. Stück auf diese Weise gefälscht werde. Ein folgendes mangelndes Vertrauen zur Münze erzwang dann für kurze Zeit die Aufhebung des Dekrets. Geldmangel in der Republik veranlasste Sulla dies Dekret wieder in verstärktem Maße einzuführen. Caesar verbot solche Prägung als Missbrauch gänzlich, doch kommt sie in der späteren Kaiserzeit wieder in Übung, besonders unter Kaiser Otho und Caracalla. Im Orient gemachte Funde bestehen oft fast ganz aus „subaerati“.

Der Vortrag wurde vom Vortragenden unterstützt durch Vorlage der großen Zahl der herrlichsten Stücke der damaligen Zeit.

Reicher Beifall und Dank des Vorsitzenden im Namen des Vereins lohnte den Redner. Gemütliche Unterhaltung über mitgebrachte Münzen und Medaillen schloss den Abend.

Schluss 10  $\frac{3}{4}$  Uhr

Anwesend 11 Mitglieder

## VI. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

9. Oktober 1933

Der heutigen Sitzung ging eine außerordentliche Hauptversammlung (Siehe Niederschrift im Buch für Hauptversammlungen) voraus.

Herr Dr. August Neuhaus gab die eingelaufene Post bekannt und ließ die verschiedenen numismatischen Blätter in Umlauf setzen. Wieder hat der Tod uns zwei liebe Mitglieder entrisen, deren Verlust den Verein schwer trifft. Es sind dies Geheimrat Direktor Dr. Theodor Hampe und Herr Fabrikant Chr. Hahn, beide von Nürnberg. Zum Zeichen der Trauer erheben sich alle von ihren Sitzen.

Ein eigentlicher bzw. größerer Vortrag war für heute nicht vorgesehen, doch gab die 250-jährige Gedenkfeier der zweiten Belagerung Wiens 1683 Anlass zur Vorlage von Gedenkmünzen und Ausführungen hierüber. Herr Prof. Dr. Neuhaus hatte dies übernommen.

Wien wurde zweimal von den Türken belagert, das erste Mal bereits 1593 und im Jahr 1683. Herr Prof. ging auf die geschichtlichen Tatsachen beider Belagerungen näher ein, besonders

auf die Ursachen und die folgenden Wirkungen, wenn die Einnahme Wiens geglückt wäre. Er legte dann verschiedene Notmünzen der ersten Belagerung Wiens nach kurzer Erläuterung vor; es lassen sich zwei Haupttypen unterscheiden. Zur zweiten Belagerung 1683 wurden sechs verschiedene Medaillen nach Besprechung in Umlauf gesetzt.

Herr Direktor K. Gaupp zeigte nach Erklärungen mehrere seltene Leuchtenberger, Donauwörther und Rottweiler Pfennige des 15. Jahrhunderts.

Im Dezember will Herr Gustav Günther über Würzburger Golddukatensprechen.

Schluss 10 ¼ Uhr

Anwesend 12 Mitglieder

## **VII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**13. November 1933**

Die heutige Sitzung fand – da das Zimmer des Künstlervereins, unser sonstiges Sitzungszimmer, belegt war, im allgemeinen Gastlokal statt. Nach Begrüßung der Erschienenen wurde die eingelaufene Post bekannt gegeben.

Der „Kunstbund für deutsche Kultur“ zeigt an, dass er Kenntnis genommen von der Gleichschaltung des Vereins und von der beschlossenen Zahlung von monatlich 1 M Beitrag.

Die eingegangenen Zeitschriften der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft und die verschiedenen Münzblätter machen nach kurzer Besprechung die Runde.

Herr Prof. Dr. August Neuhaus spricht am heutigen Abend über Nürnberger Rathausmedaillen.

Bei Ausbesserung eines Eckpfeilers – jenes am Rathausgässchen, gegenüber der Hauptwache – wurde von zwei Männern am 10. August 1757 zwei Medaillen – eine größere und eine kleinere – gefunden, an den damaligen Bürgermeister, Herrn von Imhoff, abgeliefert und von diesem wieder in Anwesenheit zweier Zeugen in den Pfeiler zurückgebracht mit entsprechender Urkunde. Eine gleichfalls gefundene aber erbrochene Flasche ließ man an der Stelle, wo man sie fand.

Die oben erwähnten zwei Rathausalter samt der Urkunde, die obigen Bericht und den Situationsplan enthält, verwahrt im Germanischen Museum, gaben die Veranlassung, auf die verschiedenen Rathausalter näher einzugehen. Herr Prof. Dr. Neuhaus legte nach eingehender Besprechung die verschiedenen drei großen und drei kleinen Rathausalter vor.

Reicher Beifall lohnte die Ausführungen.

Verschiedene Herren legten mitgebrachte Münzen und Medaillen zum Umlauf vor.

Schluss 10 ¼ Uhr

Anwesend 10 Mitglieder

## **VIII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**11. Dezember 1933**

Sechs Mitglieder unterhielten sich über Allgemeines in der Münzkunde und ihren Sammlungen im allgemeinen Gastzimmer.

Eine eigentliche Sitzung fand nicht statt, der Vorstand war am Erscheinen verhindert.